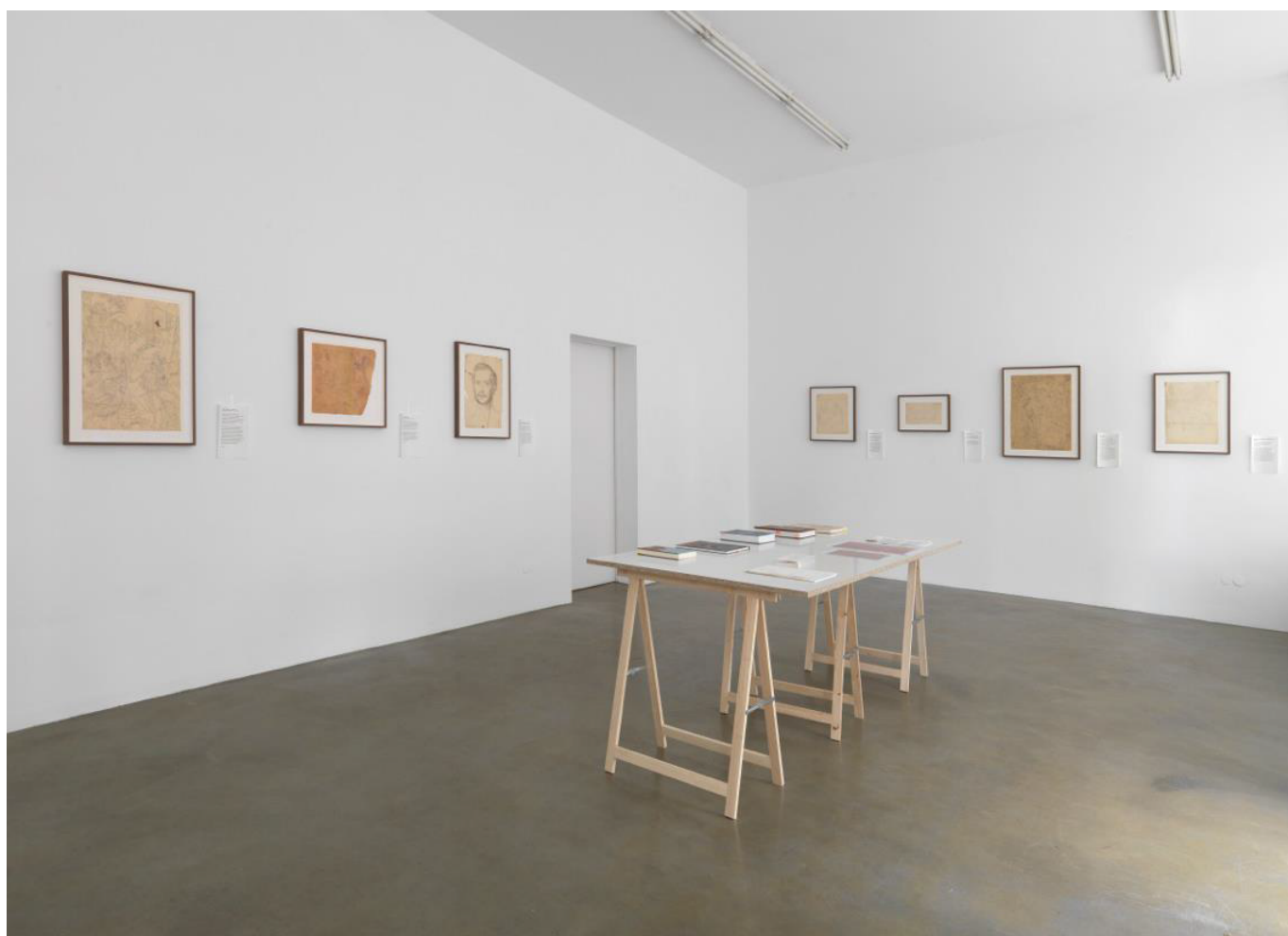


JACKY STRENZ

Kurt-Schumacher-Str. 2 60311 FRANKFURT am MAIN

WILHELM VON KAULBACH (1805 – 1874)

11 Zeichnungen | Aus W. v. Kaulbach's. Nachlass.
4. Juli – 29. August 2015



TEL +49 (0)69. 21 99 98 70 CELL +49 (0) 151. 11 64 97 37 www.jackystrenz.com office@jackystrenz.com

Öffnungszeiten Di. – Fr. 14.00–18.00 | Sa. 12.00–16.00

Entwurfszeichnungen aus dem Nachlass Wilhelm von Kaulbachs

„Aus W. v. Kaulbach's. Nachlass.“ so lautet der Text des Nachlaßstempels und zugleich der Titel dieser Ausstellung. – Insgesamt werden 11 Entwürfe Kaulbachs auf Transparentpapier aus der Zeit von 1833 – 1850 gezeigt. Entwürfe seiner bekanntesten Gemälde und Fresken wie beispielsweise Vorzeichnungen für das Ölbild „Ein Künstlerfest, bei dem eine Statue Ludwigs I. bekrönt wird“ oder der Entwurf zu dem Monumentalgemälde „König Maximilian II. als Hubertusritter“, beide in der Neuen Pinakothek in München. Ebenfalls gezeigt werden Vorzeichnungen zum monumentalen Wandfresko „Der Turmbau von Babel“ im Treppenhaus des Neuen Museums Berlin (verloren).

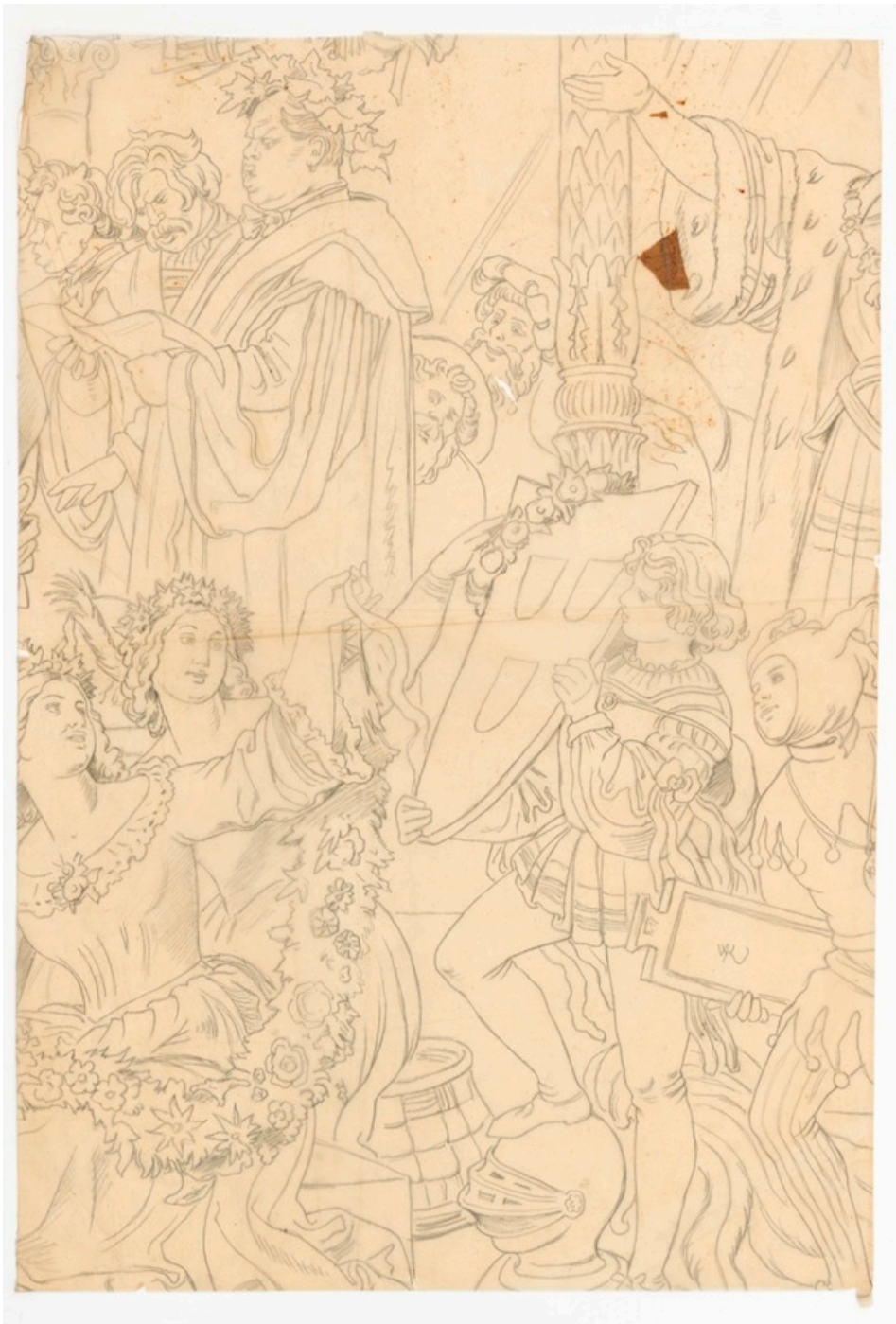
Zwei Blätter konnten durch Recherchen den Illustrationen zu Werken von Goethe und Schiller zugeschrieben werden: Eine Skizze für die Illustration der Ballade „Die Braut von Korinth“ von Johann Wolfgang von Goethe – der Entwurf für die Ausmalung des Schlafzimmers der Königin in der Münchner Residenz – und eine Skizze aus Kaulbachs bekanntem Jugendwerk zu Friedrich Schillers Novelle „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“.

Der besondere Reiz der Blätter beruht auf Kaulbachs ungemein sicherem und lebendigem Zeichenstil sowie den originellen Ideen seiner Entwurfszeichnungen. Die Zeichnungen erlauben zudem Einblicke in den Schaffensprozeß: Auf einigen der Blätter sind Wachsleklebepunkte erhalten, die dem Künstler zur Befestigung der Ausschnitte an der Wand oder der Staffelei dienten – eine Art Tesafilm des 19. Jahrhunderts. Es wurde ausgeschnitten, ausgerissen oder auch die Vorder- und Rückseite des Papiers gleichermaßen verwendet. Einige Skizzen zeigen unterschiedliche Entwürfe auf ein und demselben Blatt. Alle Zeichnungen sind eigenhändige Arbeiten Kaulbachs, einige sind mit Initialen signiert, die meisten tragen den Nachlaßstempel.

Die im Galerieraum ausgelegte Fachliteratur zu Wilhelm von Kaulbach gibt dem Besucher die Möglichkeit die Entwürfe mit den ausgeführten Arbeiten zu vergleichen.

Wilhelm von Kaulbach (1805 – 1874) zählt zu den „Malerfürsten“ des 19. Jahrhunderts“. Er ist berühmt durch seine Historien Gemälde und Literaturillustrationen.

Im Auftrag König Ludwig I. von Bayern – der ihn 1837 zum Hofmaler ernennt – verherrlicht er das Aufblühen der zeitgenössischen Kultur in Wandgemälden für die Neue Pinakothek sowie entsprechenden Ölgemälden. Für König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen schmückt er die Räume des Neuen Museums in Berlin mit einer Folge großformatiger Bilder zur Weltgeschichte (zerstört im 2. Weltkrieg). Wilhelm von Kaulbachs Ruhm und Popularität begründen auch seine Illustrationen zu Werken Johann Wolfgang von Goethes und Friedrich Schillers.



Vorzeichnung für das Ölbild „Ein Künstlerfest, bei dem eine Statue Ludwigs I. bekrönt wird“, München, Neue Pinakothek. Um 1848.

Bleistift auf Papier; 58,8 x 41 cm

Kaulbach führte das Thema in monumentaler Form ab 1849 auch als Fresko auf der Außenfassade der Neuen Pinakothek aus (verloren).

Das Bildthema geht zurück auf ein legendäres Fest der Münchner Künstler zu Ehren Dürers im Jahre 1840, das durch die Beschreibung in Gottfried Kellers Roman „Der grüne Heinrich“ überliefert ist. Die Zeichnung gibt die Szene rechts der Statue König Ludwigs wider. Dargestellt sind im Vordergrund junge Mädchen mit Kränzen. Zwei Knaben sind als Knappe und Hofnarr verkleidet. Der Narr hält eine Tabula in der Hand, auf der Kaulbach mit seinen Initialen signiert hat. Die Figur des Narren diente Kaulbach als Identifikationsfigur.

WvK_01



Vorzeichnung für das Ölbild „Ein Künstlerfest, bei dem eine Statue Ludwigs I. bekrönt wird“, München, Neue Pinakothek. Um 1848.

Bleistift auf Papier; 60,4 x 46,7 cm

Kaulbach führte das Thema in monumentaler Form ab 1849 auch als Fresko auf der Außenfassade der Neuen Pinakothek aus (verloren).

Die Zeichnung zeigt die Mittelszene der Komposition mit der Bekrönung der Statue König Ludwigs. Im Hintergrund singt ein Männerchor. Im Zentrum steht die Statue, die Ludwig im Krönungsornat mit Hermelinmantel zeigt. Die leeren Augenhöhlen machen den statuarischen Charakter der Figur deutlich. Gleichzeitig hat die Figur eine starke körperliche Präsenz. Aus dem Zusammenspiel dieser Komponenten resultiert eine fast überirdische Aura des Königs.

WvK_02



Vorzeichnung zum monumentalen Wandfresko „Der Turmbau von Babel“ im Treppenhaus des Neuen Museums Berlin (verloren). Um 1845.

Bleistift auf Papier; 28 x 44,5 cm

Nach Fertigstellung des Kartons für das Monumentalgemälde 1845 stellte Kaulbach das Fresko zwischen 1847 und 1851 fertig.

Auf der Zeichnung erkennt man einen der am Turmbau beteiligten Steinmetze, der einen Unterarmknochen (Elle) als Maßstab in der Hand hält – eine originelle Bilderfindung Kaulbachs! Er schiebt einen Steinblock, den andere Arbeiter mit größtem Kraftaufwand ziehen. Im unteren Teil des Blattes Kompositionen von Figuren, die in Panik vor dem einstürzenden Riesenturm fliehen.

WvK_03



Vorzeichnung zum monumentalen Wandfresko „Der Turmbau von Babel“ im Treppenhaus des Neuen Museums Berlin (verloren). Um 1845.

Bleistift auf Papier; 37,3 x 41,7 cm

Nach Fertigstellung des Kartons für das Monumentalgemälde 1845 stellte Kaulbach das Fresko zwischen 1847 und 1851 fertig. Mit dem Nachlasstempel Wilhelm von Kaulbach.

Zusammenstellung von Figurenstudien für den „Turmbau zu Babel“, darunter die zentrale Figur des thronenden Königs Nimrod, eine orientalische Frauenfigur, die zwei nackte Knaben schützend an sich drückt, sowie Studien menschlicher und tierischer Köpfe.

WvK_04



Skizze für die Illustration der Ballade „Die Braut von Korinth“ von Johann Wolfgang von Goethe. 1833–1835.

Bleistift auf Papier; 37,9 x 34 cm

Entwurf für die Ausmalung des Schlafzimmers der Königin in der Münchner Residenz durch Kaulbach (nur in Fragmenten erhalten). Mit dem Nachlassstempel Wilhelm von Kaulbach.

Im Tondobild eine reizvolle Komposition mit einer thronenden, sich entschleiern den jungen Frau, in deren Schoß ein knieender Jüngling seinen Kopf verbirgt. Im Zentrum des Bildes ein reich gedeckter Tisch. Von links erscheint eine streng verschleierte Frau mit Öllampe und Schlüsselbund. Es ist die dramatische Entdeckung des Paares durch die Mutter, der Höhepunkt der „schwarzromantischen“ Vampirballade Goethes. Kopfstudien einer Alten und eines Alten überschneiden den Tondo oben.



Skizze für die Druckgraphik von Friedrich Schillers Novelle „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“. 1835.

Bleistift auf Papier; 52,7 x 41,1 cm

Eine abgewandelte Version der Zeichnung befindet sich im Kupferstichkabinett Berlin. Mit dem Nachlassstempel Wilhelm von Kaulbach.

Gerichtsszene: Im Mittelpunkt der Amtsrichter mit ihm umspielenden Katzen. Er hält die Hand ans Ohr, als wolle er den Angeklagten besser verstehen können. Hinter seinem Sessel ein Amtsdienstler mit Fesseln. Rechts ein eifriger Gerichtsschreiber. Im Hintergrund drei Männer im Disput über dem Gesetzestext. Hinten rechts ein Bibliothekar an einer Bücherwand. Die flehenden Hände des Angeklagten rechts am Blattrand. Seine bittflehende kniende Mutter erscheint umgedreht darunter. Der anklagende Jäger um 90 Grad gedreht am unteren Bildrand. Die Bildmotive sind stark beeinflusst von William Hogarth.



Vorzeichnung für das Bild „Studien der Künstler neuerer Zeit in Rom“, München Neue Pinakothek. Um 1848.

Bleistift auf Papier; 38,9 x 29 cm

Zwei zeitgenössische Wachslebekpunkte zeigen, dass das Blatt offenbar bereits von Kaulbach selbst aus dem Karton ausgeschnitten und provisorisch befestigt wurde, vermutlich um als Vorlage für die Ausarbeitung in Öl zu dienen.

Es handelt sich um den zentralen Ausschnitt der Komposition mit dem Maler Christoph Nilson, der die von Kaulbach entworfenen Fresken an der Neuen Pinakothek ausführte. Nilson ist als junger Maler in Reistracht mit Umhängetasche und Hut dargestellt. In der linken Hand hält er die Palette, mit rechts führt er den Pinsel. Er sitzt auf einem Reisedreibein, das in der Version des Ölbildes durch einen Felsen ersetzt wurde.

WvK_08



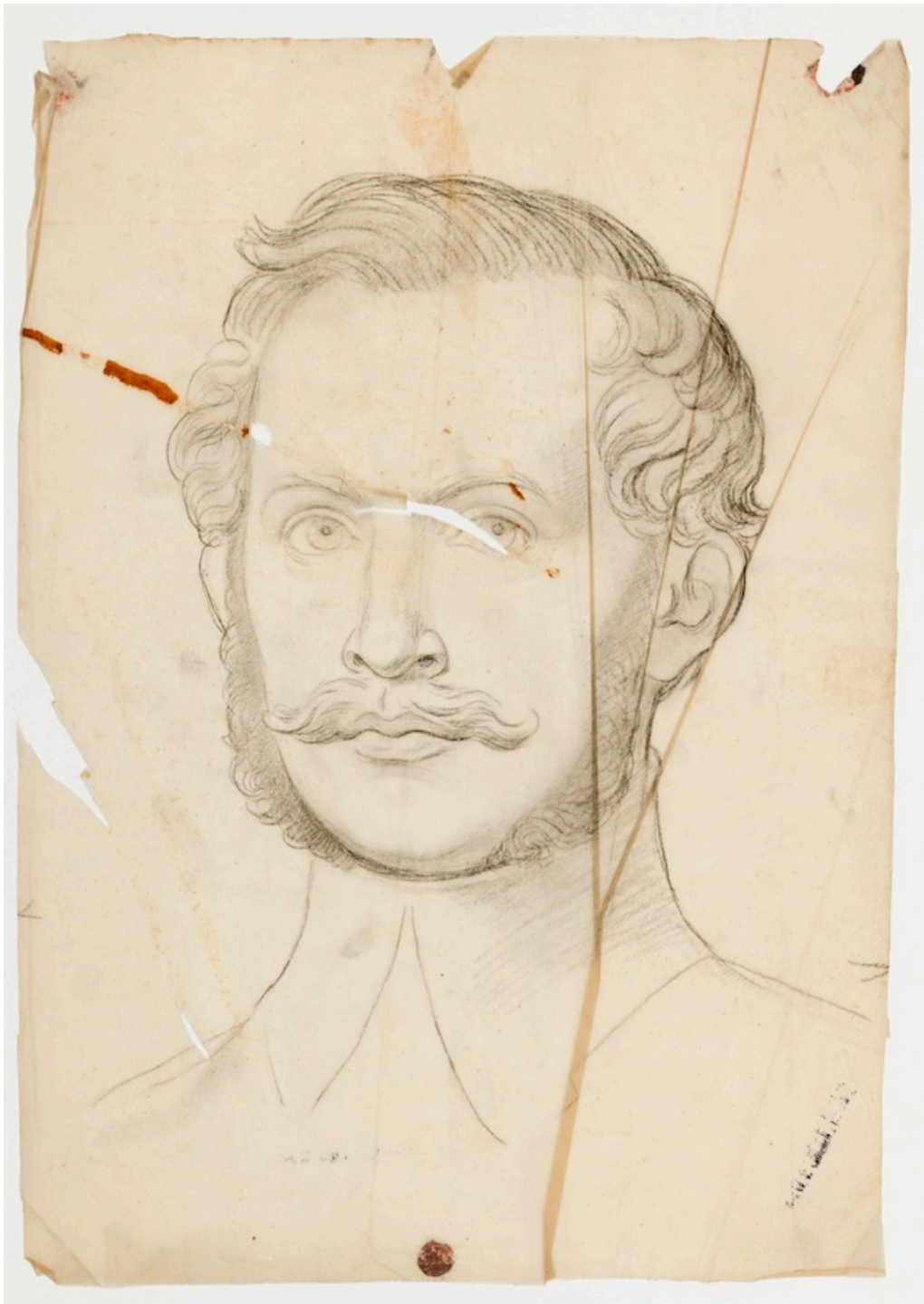
Vorzeichnung für das Ölbild „Mehrere Künstler erhalten Aufträge durch König Ludwig“, München, Neue Pinakothek. 1848.

Bleistift auf Papier; 57,6 x 45,5 cm

Signiert mit den Initialen MK auf dem Architravteil rechts unten. Mit dem Nachlassstempel Wilhelm von Kaulbach.

Die idyllische Szene zeigt in einer „arkadischen Landschaft“ zwei Hirten mit ihren Ziegen. Sie spielen auf dem sogenannten böhmischen Bock, einem Blasinstrument mit Ziegenkopf. Am rechten Blattrand oben befinden sich Kopf- und Helmstudie einer mittelalterlichen Figur für ein anderes Bild. Die Madonna mit Kind im Schrein über den Köpfen der Hirten ist als Studie en miniature wiederholt.

WvK_09



Vorzeichnung König Max II. als Hubertusritter. Monumentalgemälde in München, Neue Pinakothek. Um 1850.

Bleistift auf Papier; 47,2 x 34,6 cm

Drei Wachsklebebedenke der Zeit. Mit dem Nachlasstempel Wilhelm von Kaulbach.

Das eindrucksvolle Porträt zeigt Max II. (1811-1864), der seinem Vater Ludwig I. nach dessen erzwungener Abdankung 1848 als König von Bayern nachfolgte. Für Kaulbach, der erheblich von der Förderung durch Ludwig profitiert hatte, entstand eine schwierige Lage. Er schuf dann im Auftrag von Max dessen monumentales Porträt als Hubertusritter, das heute im Saal der Monumentalgemälde der Neuen Pinakothek hängt.



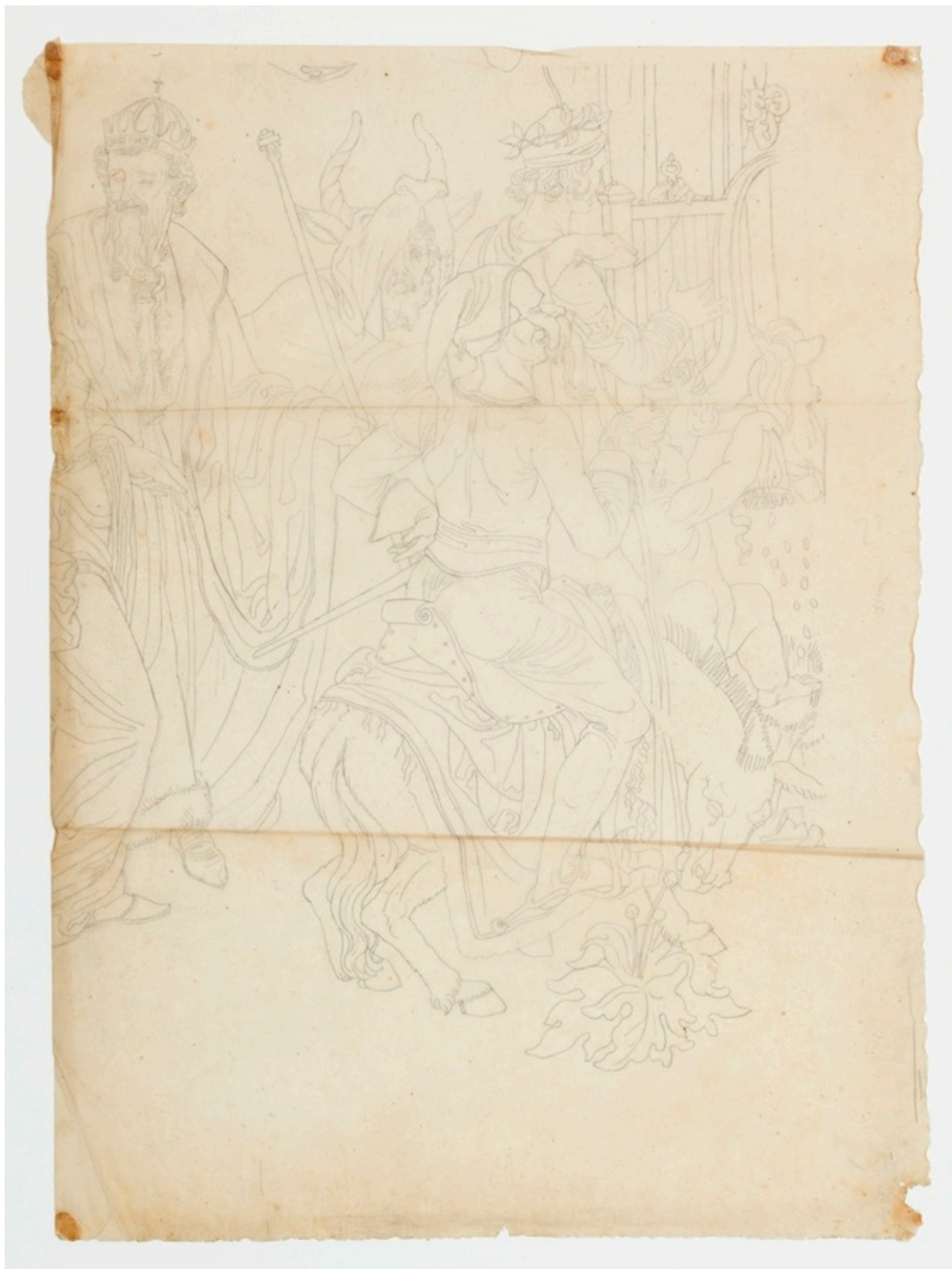
Antike Szene

Bleistift auf Papier; 19,1 x 33,3 cm

Skizze einer antiken Szene. Mit dem Nachlassstempel Wilhelm von Kaulbach. Reste von vier Wachsklebeplätzen der Zeit.

Darstellung einer aufgeregten Menschenmenge neben einem antiken Triumphbogen. Auffällig ist die Figur eines Jünglings mit nacktem Oberkörper und Halsreif, vermutlich ein Germane.

WvK_11



Mittelalterliche Szene

Bleistift auf Papier; 45,1 x 33,6 cm

Vorzeichnung einer mittelalterlichen historischen Szene. Das Blatt war mit zeitgenössischen Klebepunkten aufgezogen.

Links am Bildrand die Figur eines Herrschers, vermutlich eines deutschen Königs oder Kaisers. Er trägt eine juwelenbesetzte Krone und Szepter. Daneben ein heidnischer Priester mit Hörnerhelm sowie ein Leierspieler. Im Vordergrund die eindrucksvolle Figur eines von hinten gesehenen Hofnarren auf einem Esel, der an einem Akanthus knabbert. Wilhelm von Kaulbach verwendet die Figur des Narren als Symbol des Künstlers im Sinne eines Selbstbildnisses. Rechts ein Knabe, der eine Geldbörse ausschüttet.

WILHELM VON KAULBACH (1805 – 1874)

11 Zeichnungen | Aus W. v. Kaulbach's. Nachlass.
4. Juli – 29. August 2015

Alle Blätter sind in Rahmen aus Nußbaumholz gefasst und verfügen über Museumsglas
mit höchster UV – Protektion (90% UV-Schutz)

JACKY STRENZ

Kurt-Schumacher-Str. 2 60311 FRANKFURT am MAIN

TEL +49 (0)69. 21 99 98 70 CELL +49 (0) 151. 11 64 97 37

www.jackystrenz.com office@jackystrenz.com

Öffnungszeiten

Di. – Fr. 14.00–18.00 | Sa. 12.00–16.00